



SCHON GEWUSST?

💡 Der April macht, was er will, sagt man. Der schnelle Wechsel zwischen sonnigen Phasen und dunklen Wolken mit Platzregen ist unter dem Namen „Aprilwetter“ bekannt. Die unterschiedlich schnelle Erwärmung der Landmasse und der Ozeane im Frühling ist für die großen Temperaturunterschiede verantwortlich.

TIPP DER WOCHE

Fest für Groß und Klein

Eine Veranstaltung für die ganze Familie ist das „Siederefest“. Es gibt viel zu sehen, Leckereres zu essen und sogar einen Kindertrödelmarkt. Auch das Spielmobil ist da.

Siederefest

Sonntag, 14. April, ab 11 Uhr
Kurpark
Bad Westernkotten



Helgas Kitz weit

Nee, ganz ehrlich, der April ist nicht mein Monat. Kaum habe ich mich mit der Zeitemstellung mehr oder weniger abgefunden, geht's auch schon los mit der Frühjahrs Müdigkeit. Und hab ich mich dann mal mühsam aufgegrafft, um mit dem Hund einen langen Spaziergang zu machen, was soll ich sagen, dann fängt es garantiert an zu regnen. In Strömen! Und manchmal ist sogar Hagel mit dabei. Obwohl zehn Minuten zuvor noch die Sonnen schien. Nein wirklich, der April ist nicht mein Monat. Am liebsten würde ich ihn komplett verschlafen. Ich freu mich jedenfalls jetzt schon auf den 1. Mai.

WITZ DER WOCHE

Haumich und Pflaumich sitzen auf einem Baum. Pflaumich fällt runter. Wer sitzt noch oben? (Tipp: Wenn ihr nicht gehauen werden möchtet, solltet ihr besser nicht antworten!)

Schicke uns Deinen Lieblingswitz an kitz@derpatriot.de



Wird Dein Witz veröffentlicht, kannst Du Dir in einer unserer Geschäftsstellen eine Freikarte für das Cabrioli abholen!

Habt ihr etwas Interessantes zu berichten?
Habt ihr einen Tipp für andere Kinder? Schreibt uns: kitz@derpatriot.de



Zeitungsverlag
DER PATRIOT GmbH
Hansastraße 2
59557 Lippstadt
KITZ-Redaktion: Julika Enders und Helga Wissing
Telefon: 0 29 41 / 201-257
E-Mail: kitz@derpatriot.de

„Platz für den großen Raffael!“

GROSSE KÜNSTLER – TEIL 2 Der Schöpfer zwei berühmter Engelchen

VON THOMAS FELDER

Diese zwei Engel kennen alle – garantiert. Sie wurden millionenfach abgedruckt auf Kaffeebechern oder Regenschirmen, auf Bettwäsche oder Geschenkpapier. Erstaunlich ist: Die kleinen Engel (der linke hat sogar nur einen Flügel) sind lediglich Randfiguren eines großen Gemäldes. Das heißt „Sixtinische Madonna“ und hängt in Dresden, der Hauptstadt des Bundeslandes/Freistaat Sachsen.

Im Mittelpunkt des Bildes steht Maria, also die Madonna, die das Jesuskind auf ihrem Arm trägt und auf Wolken geht. Die beiden kleinen Engel, man nennt sie Putten, sitzen am unteren Bildrand. Sie machen rein gar nichts, schauen nach oben und sehen sehr niedlich aus. Unabhängig vom Hauptbild wurden sie populär – wohl noch mehr als das eigentliche Gemälde.

Der Maler der „Sixtinischen Madonna“ heißt Raffael, mit vollem Namen Raffaelo Santi. Er wurde 1483 in der Stadt Urbino in Italien geboren und lebte bis 1520. Raffael gilt als einer der wichtigsten Künstler der Renaissance. Das war eine berühmte Phase

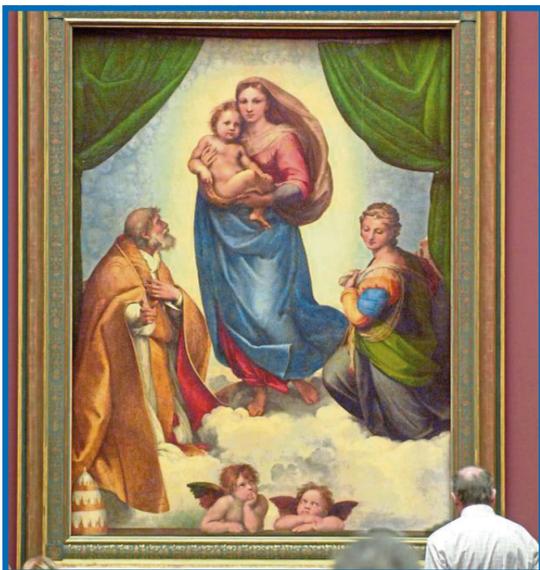
Die Renaissance

Die Renaissance ist ein Kunststil im 15. und 16. Jahrhundert. Renaissance ist französisch und heißt übersetzt **Wiedergeburt**. Das bedeutet, etwas vereinfacht gesagt, dass man sich wieder auf die großen künstlerischen Werke der Antike besann, also die Zeit der alten Griechen und Römer. Die Renaissance betonte die klassische Schönheit und Harmonie.



Diese zwei Engel kennt jeder: Sie wurden auf Tassen, Bettwäsche und Geschenkpapier millionenfach abgedruckt. Dabei sind sie auf Raffaels Bild „Sixtinische Madonna“ eigentlich nur ein Randmotiv.

ARCHIVFOTO: DPA



Und so sieht die „Sixtinische Madonna“ aus. Das Bild hängt in der Dresdner Gemäldegalerie Alte Meister.

ARCHIVFOTO: DPA

in der Kunstgeschichte im 15. und 16. Jahrhundert.

Raffaels erster Lehrer war sein Vater, heißt es. Als der hochtalentierter Junge gerade einmal acht Jahre alt war, kam er in die Ausbildung eines Malers namens Pietro Perugino. Ein Papst, Julius II., holte den jungen Maler 1508 nach Rom. Raffael, der auch Architekt war, erhielt den Auftrag, mehrere Räume des Papst-Palastes im Vatikan auszumalen. Das sind die berühmten Stanzen.

Als Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens gilt die „Sixtinische Madonna“, die er etwa um das Jahr 1513 malte. Raffael und andere Künstler der Renaissance ging es aber wohl nicht darum, Innerlichkeit, etwa Frömmigkeit, auszudrücken, sondern um die pure Schönheit, die Anmut, um die Kunst als reine Form. „Der in-

nere Glanz der Heiligkeit fehlt“, heißt es in einem Text über Raffael. Das unterschied ihn offenbar von Matthias Grünewald, von dem in der ersten Folge unserer Serie über große Künstlerinnen und Künstler die Rede war.

Die „Sixtinische Madonna“ wurde 1754 vom damaligen sächsischen Kurfürsten August III. gekauft und nach Dresden gebracht. Dort hängt das Bild in der Gemäldegalerie Alte Meister. Es gibt eine nette Geschichte über die Ankunft des Gemäldes. Kurfürst August soll sich extra von seinem Thron erhoben und mit lauter Stimme ausgerufen haben: „Platz für den großen Raffael!“ Das zeigt, wie sehr der sächsische Herrscher die Kunst des Malerfürsten aus Italien verehrte. Heute ist Raffael populärer denn je – und seine beiden kleinen Engel sowieso.

SPORT

Lippstädter segeln auf Platz 1

Lippstadt – Besser hätte der Saisonauftakt für das Team vom Segelclub Lippstadt (SCLi) nicht laufen können. Beim FJ-Cup in Ertstadt setzten sich Nils Kuhlmann und Daniel Kossack gegen 13 andere Boote durch und holten damit den Pokal der ersten FJ-Regatta der neuen Saison an den Margaretensee. FJ steht für Flying Junior, das ist eine Bootsklasse im Segeln.

Bei sommerhaften Temperaturen und böigen drei bis vier Windstärken gewannen Kuhlmann/Kossack direkt die ersten beiden Wettfahrten. „Wir haben keinen Fehler gemacht“, kommentierte Steuermann Nils Kuhlmann die Ergebnisse.

Aber auch die Konkurrenz wachte langsam auf und beschloss, es den Lippstädtern nicht zu einfach zu machen. Im dritten und letzten Lauf am ersten Wettkampftag wurden die beiden Vierte. Das reichte aber, um den Tag auf dem ersten Platz zu beenden. Am nächsten Tag folgten drei weitere Wettfahrten.

Die Verfolgung nahm vor allem ein deutsch-niederländisches Team auf, das sich hartnäckig an die Fersen der Segler aus Lippstadt heftete. Nach vier Wettfahrten hatte

diese Konkurrenz ebenfalls zwei Läufe gewonnen und rückten bis auf einen Punkt an die Führenden heran. Im fünften Rennen kamen Kuhlmann/Kossack nur einen Platz vor dem Boot aus den Niederlanden ins Ziel, sodass der letzte Lauf auch die Entscheidung bringen sollte.

Um ein Haar wäre den Lippstädtern der Regatta-Sieg sogar noch aus den Fingern geglitten. An einer Bahnmarken nahmen sie einem anderen Boot die Vorfahrt und mussten als Strafe zwei „Kringel“ (zwei 360-Grad-Kreise)

drehen. Da dieses Manöver lange dauerte, führen fünf Boote an ihnen vorbei – auch die direkte Konkurrenz.

In einer rasanten Aufholjagd schoben sich Kuhlmann/Kossack allerdings noch an den Konkurrenten vorbei, sicherten sich den Gesamtsieg und gewannen zum ersten Mal den FJ-Cup auf dem Liblarer See.

Die nächste Regatta findet für die heimischen Segler fast vor der Haustür statt: Am 27. und 28. April wird die NRW-Landesmeisterschaft auf dem Möhnesee ausgetragen.



Das Team Nils Kuhlmann (links) und Daniel Kossack gewinnen den Wettkampf auf dem Liblarer See.

AUS DEM ZAUBERWALD

Wer reitet bei Nacht so wild durch den Wald?

Lippstadt – Bestimmt seid ihr gespannt auf die Antwort. Die Lippstädter Puppenspielerin Birgit Lux versucht nun, Licht ins Dunkel zu bringen. Früh am Morgen herrscht große Aufregung im Zauberwald. Alle treffen auf der Lichtung zusammen und reden durcheinander. Kasper stößt einen Pfiff aus. Endlich wird es ruhig. „Guten Morgen“, sagt er. Der Riese Mattheo erwidert: „Gut kann man diesen Morgen eher nicht nennen.“ Die kleine Waldhexe nickt zustimmend. Der Räuber ist ganz bleich. „An schlafen war nicht zu denken. Ich hatte Angst und habe mich in einer Ecke der Höhle versteckt.“

Gerade kommt Prinzessin Bella dazu. Sie hat im Schloss übernachtet. „Was war denn heute Nacht los? Im Schloss war es still, ich habe geschlafen wie ein Murmeltier.“ „Im Zauberwald war das Gegenteil der Fall“, sagt Kasper. „Mitten in der Nacht ist jemand durch den Wald geritten und hat laut gelacht.“ „Es war unheimlich“, meint Herr Fliegenpilz. „Niemand hat sich raus getraut“, wirft Frau Glöckchen ein. „Wir haben gebibbert vor Angst.“



Das Einhorn

Plötzlich schnell ein Finger in die Höhe. Er gehört dem Trollmädchen Wilma. „Bei mir hat die Neugier die Angst besiegt“, sagt sie. „Tatsächlich habe ich kurz um die Ecke geschaut. Wer reitet bei Nacht so wild durch den Wald? Da kann ich nur sagen: Es war das Einhorn mit einer weißen Gestalt.“



Das Schlossgespenst

Jetzt fängt Bella an zu lachen. „Kein Wunder, dass es bei uns so still war. Das Schlossgespenst wünscht sich schon lange einen Ritt auf dem Einhorn. Keine Ahnung, wie es das scheue Tier dazu überredet hat.“ Davor hätte sich wirklich niemand fürchten müssen.

Luxis Puppenspiel

Luxis Puppenspiel könnt ihr am Sonntag, 14. April, um 11 Uhr im Haus des Gastes in Bad Waldliesborn live erleben. Der Eintritt ist für alle großen und kleinen Zuschauer frei.